



Gastgeber heißt kluger Gesprächspartner sein

Von WERNER HOFFMANN,
FDJ-Sekretär der GO „Rosa Luxemburg“,
Sektion Philosophie/WK

Das Jahr 1973 hält für Hunderttausende Jugendliche ein großartiges Erlebnis bereit: die X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten. Mit Jahreszahl 1972/73 war gleichzeitig Hinsicht in der Festivalsvorbereitung in unserer Republik. Die X. Weltfestspiele der FDJ im Februar 1972 gab den Stotsch für die Vorbereitung des Weltjugendfestivals. Die Zentrale Funktionärskonferenz, die Wahlen in den FDJ-Gruppen und -Grundorganisationen und die anschließenden persönlichen Gespräche bestimmten diese Phase der Vorbereitung. Dabei stand in unserer Grundorganisation das Verständnis der Hauptaufgabe der FDJ – die politisch-ideologische Erziehung aller Jugendlichen – im Mittelpunkt. Und es zeigte sich, so einfach ist es gar nicht mit dieser Hauptaufgabe unserer Jugendorganisation. Manch einer verstand nicht gleich, daß die richtige politische Haltung nicht nur die Garantie für gute fachliche Leistungen sein darf. Da galt es, sich mit falschen Vorstellungen, fiktiven Denken auszuhändersetzen, d. h. politisch-ideologisch wirksam zu werden. Dabei wurde gerade bei unseren besten Freunden, wie Heinz Kiss und Konrad Lindner, sichtbar, daß sozialistische gesellschaftliche Arbeit eine Einheit bilden müssen.

Mit Hilfe dieser Auseinandersetzung konnten wir erreichen, daß die ökonomisch-politischen Diskussionen verstärkt geführt werden, daß sich die Studienfakultät verbesserte und damit auch die abrechnbaren Ergebnisse im Studium. Für ihre vorbildlichen Leistungen im Wettbewerb wurden die Gruppen III/1, III/2 und IV/1 mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ ausgezeichnet. Mit mehreren Exponaten war unser Sektion auf der Zentralen Leistungsschau vertreten. Alle Gruppen führen Schulnoten durch. Die Gruppe III/1 schafft enge Verbindungen zur WPO der Straße des 18. Oktober her. Mehrere Gruppen entwickeln feste Beziehungen zu Kollektiven in Leipziger Großbetrieben.

Bei vielen Freunden taucht aber immer wieder die Frage auf, wann sie denn endlich konkrete Aufträge für das Festival bekommen. Hier wird sichtbar, daß wir noch nicht mit jedem Freund des persönlichen Gesprächs richtig geföhnen haben. Sonst müßte jedem Freund klar sein, daß die wichtigste Aufgabe in der Erfüllung der täglichen Aufgaben im Studium, in der FDJ-Gruppe liegt. Und nur jene, die sich hier als die Besten auszeichnen, werden zu den 1000 Mitgliedern der De-



Festivalkurs: hohe Studienergebnisse

120 Studentenkollektive kämpfen um Ehrentitel – Grundorganisationen knüpfen enge Kontakte mit Berliner Partnern



25 Studenten des vierten Studienjahr der Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik – unter ihnen Harry Ziethen, Karin von Skotnicki, Philipp Dyck, Sabine Auerbach und Ursula Orschel – arbeiten als FDJ-Mentoren im Jugendstudio des Filmclubs im Filmtheater „Capitol“. Sabine Auerbach und Ursula Orschel nutzen diese enge Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der Messestadt auch zur Fertigstellung ihrer Diplomarbeiten, die sie zum Thema „Die Wirkung von Kunstwerken am Beispiel des Films“ verfassen.

Enge kulturelle Beziehungen zwischen der FDJ-Studentenklub der Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus zur FDJ-Diskothek des VEB GISAG. Die Kulturbasis der Sektion findet vor allem in den regelmäßigen Bibliotheksgesprächen und auch in der engen Zusammenarbeit mit dem Leipziger Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft bereiten Ausdruck. Wissenschaftler der Sektion werden zu Wort kommen und über Probleme und Ergebnisse ihrer Arbeit berichten.

Enge Verbindung knüpfen bereits jetzt die Grundorganisationen mit ihren Gastgebern in Berlin. So nehmen die Grundorganisation „Berlitz

An der Sektion Philosophie Wissenschaftlicher Kommunismus wird der Weltbewerb zwischen den Gruppen öffentlich geführt. Das Festivalaufgebot ist dabei Grundlage und Bewertungsmaßstab. Nach ersten Zusammenkünften im Dezember werden zwischen den Kunsomolzengruppen und den FDJ-Gruppen des ersten und zweiten Studienjahrs der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik Vereinbarungen über die gemeinsame Vorbereitung des Festivals ausgearbeitet und in Kürze abgeschlossen.

FDJ-Grundorganisation der Sektion Chemie mit dem DEFA-Kopierwerk II. Oberschule „Richard Sorge“, die FDJ-Grundorganisation „Friedrich Wöhle“ des Bereichs Medizin mit der Akademie der Medizinischen Gerätefabrik, die

Schluß mit dem Mord in Vietnam!

(UZ). In wachsendem Umfang protestieren auch die Angehörigen der Karl-Marx-Universität gegen die Verbrechen des USA-Imperialismus in Vietnam. Hat sich der USA-Imperialismus schon in den letzten Jahren in Vietnam zahlloser Kriegsverbrechen schuldig gemacht, so beweist die erneute Eskalation der Bombenangriffe auf Nordvietnam der ganzen Weltöffentlichkeit, daß er in seiner Brutalität und Aggressivität nur noch dem Faschismus gleichzusetzen will", schreiben die Angehörigen der Fachgruppe Anatomie, Histologie und Embryologie der Sektion TV. In einer Resolution mit 327 Unterschriften verurteilen Studenten der Sektion Physik ebenfalls die USA-Verbrechen in Vietnam. „Wir betrügtigen ernst unsere feste Solidarität und Unterstützung für das heldenhafte vietnamesische Volk und sind gewillt, daß seine gerechte Sache siegen wird“, betonen die Wissenschaftler der Arbeitsgruppe Politische Ökonomie des Kapitalismus der Sektion Wirtschaftswissenschaften. „Voller Empörung verurteilen die Angehörigen der Fachgruppe Reproduktion landwirtschaftlicher Nutztiere den heimtückischen Wortbruch Nixons.

SED-Stadtleitung würdigt Leistungen der Bauarbeiter

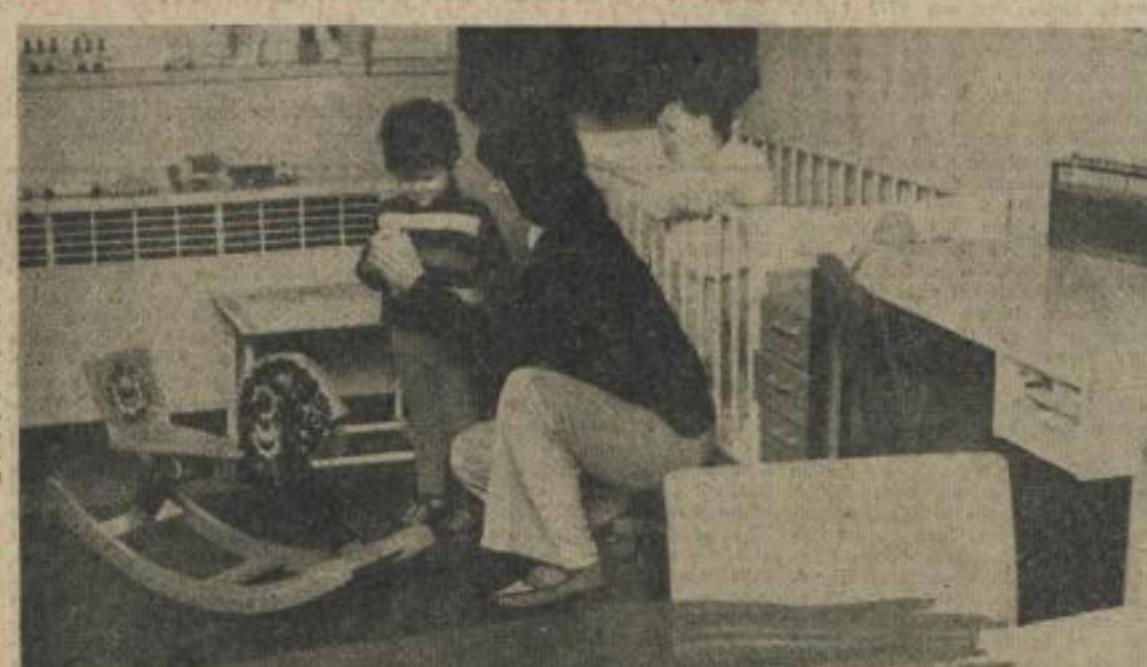
Erneute gemeinsame Sekretariatsitzung der SED-Stadtleitung und der Universitäts-Kreisleitung

(UZ). Die Sekretariate der SED-Stadtleitung Leipzig und der Kreisleitung Karl-Marx-Universität trafen am Mittwoch unter der Leitung ihrer beiden I. Sekretäre, Genossen Kurt Knobloch und Genosse Prof. Dr. Horst Richter, im Hauptgebäude der Universität zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Beurteilung von Problemen des Neubaus, eine Information des Sekretariats der SED-Stadtleitung über seine Berichterstattung vor dem Sekretariat des Zentralkomitees sowie eine Kontrolle über die Verwirklichung der gemeinsam beschlossenen Maßnahmen zur Zusammenarbeit der beiden Leitungen bei der Entwicklung der politisch-

ideologischen und der geistig-kulturellen Arbeit von Stadt und Universität.

Vor Beginn der Beratungen stellte das Sekretariat der Stadtleitung in Begleitung des Sekretariats der Universitäts-Kreisleitung dem Universitätsleiter am Karl-Marx-Platz einen Besuch ab. Die Genossen des Sekretariats der Stadtleitung zeigten sich außerordentlich beeindruckt von Ausmaß, Gestaltung und Eindringlichkeit des Baus sowie von den großen Fortschritten, die in letzter Zeit erzielt wurden. Die Mitglieder des Sekretariats der Stadtleitung lobten vor allem die hervorragende Arbeitsatmosphäre auf dem Neubau und würdigten die beispielhaften Leistungen der Bauarbeiter.

Bei der Information über die Berichterstattung des Sekretariats der Stadtleitung vor dem Sekretariat des Zentralkomitees unterstrich der Sekretär der Stadtleitung, Genosse Hubert Schnabel, in erster Linie die Fortführung der Parteiführung, die Potenziale der Stadt Leipzig – darunter besonders die der Universität – in vollem Umfang dafür einzusetzen, die Ideen des VIII. Parteitages in die Massen hineinzutragen.



Zusammen mit ihren Kindern ziehen gegenwärtig Studentinnen in die Wohnungen im Wohnheim der Karl-Marx-Universität in der Gerberstraße ein. 48 junge Mütter werden künftig in den modern eingerichteten geräumigen Zwischentrakten arbeiten, lernen und leben und somit in den Genuss der auf dem 5. Plenum des ZK unserer Partei beschlossenen soziopolitischen Maßnahmen kommen.

Gegenwärtig bemühen sich die Mitarbeiter der Hauptabteilung Wohnheime, alle Wohnungen auch mit Kinderbetten auszustatten. In dem Internat haben auch etwa 30 ausländische Studenten mit ihren Kindern ein neues Zuhause gefunden.

Foto: RFB/B. Balzer

Heute

15 Uhr, *
Festsaal des
Alten Rathauses

Festsitzung
des Senats
als Auftakt zum
Jubiläumsjahr

der
Karl-Marx-Universität
zur Würdigung von
Leben und Wirken des
langjährigen verdienst-
vollen Rektors Prof.
Dr. sc. h. c. mult.

Georg Mayer

Vortrag von Prof. Dr. sc.
Max Steinmetz: Die
Universitätsgeschichte
in ihrer Bedeutung für
die Entwicklung der
Karl-Marx-Universität

(Auszüge aus dem Vortrag in der
nächsten Ausgabe)

In dieser Ausgabe:

Kriterium ist die Praxiswirksamkeit
Gespeichertes Wissen
Als Physiker in Leningrad

Seite 3
Seite 4
Seite 6